



Prof. Keldysh während seines Aufenthaltes an der TU.

# Akademienmitglied Prof. Keldysh zu Gast am WB Theoretische Physik

## Nützliche Kontakte mit sowjetischen Spitzenwissenschaftlern

Keldysh ist stark vom Einfluß der berühmten Landau-Schule geprägt, die aus Anlaß des 50. Geburtstages von L. D. Landau von seinen Schülern spaßeshalber und liebevoll einmal als großer Baum mit vielen Haupt- und Nebenzweigen und Blättern dargestellt wurde.

An einem Zweig mit dem Namen Ginzburg (siehe auch J. Schreiber, UZ 11/87, S. 1 und 4 zur Hochtemperaturstrahlung) war auch ein Blatt mit der Aufschrift Keldysh. Sein Hauptarbeitsgebiet ist die Behandlung kinetischer Prozesse (Transport, Relaxation) im Rahmen der Nichtgleichgewichtstheorie. Zwei besondere Leistungen sind mit seinem Namen verknüpft und haben ihn zu einem weltweit anerkannten Spezialisten gemacht.

Die Untersuchung sogenannter Elektron-Loch-Tropfen in mit Laserstrahlen hochangeregten Halbleitern und die Ausarbeitung der Keldysh-Methode. Mit letzterer hat es folgende Bewandnis: Der übliche quasiklassische Zugang zur Behandlung von Nichtgleichgewichtsprozessen (Boltzmann-Gleichung, einiges zu Boltzmann s. K.-H. Adolph, M. Liener, P. Ziesche, Wiss. Zeitschrift der TU Dresden, 36 (1) S. 1, 1987), stellt einen Kompromiß zwischen mikroskopischer und makroskopischer Beschreibung dar. Dieses Verfahren versagt jedoch für Systeme

mit sehr kleinen charakteristischen Längen und bei Prozessen, die in sehr kurzer Zeit ablaufen. Das ist aber gerade bei einigen technologisch interessanten Anwendungen der Fall; genannt seien hier die mit Molekularstrahlepitaxie herstellbaren Heterostrukturen, Quantenwellen, Supergitter, Quantendrähte und Quantenkästen, überhaupt die Submikro- und Nanoelektronik sowie Laser zur Arbeit im Femtosekundenbereich.

Die Leistung von Prof. Keldysh besteht nun darin, die Feynmanische Graphen- oder Diagrammtechnik - eine Methode zur Behandlung des quantenmechanischen Vielteilchenproblems, der Quantentheorie gekoppelter Felder und der Quantenstatistik des Gleichgewichts - so verallgemeinert und umformuliert zu haben, daß sie auch auf Nichtgleichgewichtsprozesse angewandt werden kann. Damit wurde zugleich die seinerzeit gegebene Einschätzung von Landau bestätigt, daß die Feynman-Technik künftig eine wichtige (die) Methode zur Formulierung und Behandlung physikalischer Probleme sein wird.

Die als Grundlagenforschung begonnenen Arbeiten haben international eine sehr starke Resonanz gefunden (s. hierzu auch die Einladungen als Hauptvortragender auf Konferenzen und zu Studienaufenthalten, zum Beispiel USA) und

wurden inzwischen auch praktisch angewendet. Es war sehr eindrucksvoll und anregend, die Grundzüge dieses Verfahrens in Prof. Keldyhs Vortrag vorgestellt zu bekommen.

Anschließend sprach Prof. Keldysh auf Initiative der FDJ-Gruppe des WB TP und im Rahmen der Veranstaltungen zum 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution im Kreis von Studenten, Mitarbeitern und Hochschullehrern über seine wissenschaftliche Entwicklung. Seine wissenschaftliche Produktivität, die Vielfalt der von ihm gewonnenen Resultate sind beeindruckend. In dieser Diskussionsrunde kamen auch neuere Entwicklungen in der Wissenschafts- und Hochschulpolitik in der UdSSR zur Sprache. Dabei zeigte sich, daß - bei aller Verschiedenheit der Traditionen und gesellschaftlichen Entwicklung - viele Probleme auftreten, die uns auch beschäftigen.

Wissenschaftliche Kontakte wie der Besuch des sowjetischen Spitzenwissenschaftlers Prof. Keldysh an der TU Dresden sind für unsere fachliche und gesellschaftliche Arbeit ein ganz besonderer Stimulus.

J. Gräfenstein, **Forschungsstudent Prof. Dr. habil. P. Ziesche, Leiter des WB TP und Beauftragter des DSTP**

Vor wenigen Wochen war Akademienmitglied Prof. Dr. L. V. Keldysh Gast des WB Theoretische Physik. Ein Kolloquiumsvortrag im Dresdner Seminar für Theoretische Physik (DSTP) über seine wissenschaftliche Arbeit und eine zwanglose Diskussionsrunde zu allgemeineren Fragen waren Höhepunkt im wissenschaftlichen Leben und in der DSF-Arbeit am WB TP.

Prof. Keldysh, der an der Moskauer Staatlichen Universität und am Physikalischen Institut „P. I. Lebedew“ der AdW der UdSSR arbeitet, hat zur Zeit eine Gastprofessur inne, die von der Humboldt-Universität zu Berlin für herausragende Wissenschaftler geschaffen wurde (Max-Planck-Lehrstuhl). Die wissenschaftliche Entwicklung von Prof. Keldysh

## Initiativprogramm: Arbeitsvorhaben im Visier

Die Kollektive der Sektion Mathematik stellen 1988 folgende Aufgaben in den Mittelpunkt des sozialistischen Wettbewerbs:

1. An erster Stelle steht das Ziel, den verstärkten Aufschwung in der Arbeit unserer Studenten und das vertrauensvolle Zusammenwirken mit ihnen konsequent weiterzuführen. Dazu dient die planmäßige Umsetzung der neuen Realisierungskonzeption für den Studienplan Mathematik durch hohe Anwertungen in Erziehung und Ausbildung wie im Studium. Die geschaffenen Wohnbedingungen sind zur Entfaltung einer wissenschaftlich-schöpferischen und politisch-anspruchsvollen Studienatmosphäre zu nutzen und weiterzuentwickeln.

Durch entsprechende Bemühungen aller Seminargruppen ist zu sichern, daß im Herbstsemester '88 weitere Seminargruppen als „Sozialistisches Studentenkollektiv“ ausgezeichnet werden können. Die Wissenschaftsbereiche sind aufgerufen, mit Initiativen, Verantwortung und

Verbindlichkeit im Erziehungsprozeß die Suche nach weiteren Formen des wissenschaftlich-produktiven Studierens, die Arbeit in Jugendobjekten (zum Beispiel Computerklub) und im SRKB „BAM“, die Teilnahme der Studenten an Leistungsschauen und Wettbewerben und den studentischen Wettbewerb (einschließlich SSK-Titelkampf) zu unterstützen.

2. In der Forschung sind die geplanten Leistungen termingerecht und in hoher Qualität zu erbringen. Das gilt besonders auch für die Aufgaben der Vertragsforschung. Durch neue Abschlüsse ist der bestehende Anteil der Vertragsforschung zu stabilisieren. Die konzeptionelle Arbeit konzentriert sich auf die weitere Aufwertung der in der Entwicklungskonzeption der Sektion ausgewiesenen Schwerpunktbereiche. Die intersektionelle Zusammenarbeit wird weiter gepflegt und ausgebaut, besonders zu den Hauptentwicklungslinien der TU Dresden.

Die Wissenschaftler der Sektion stellen sich dem internationalen Leistungsver-

gleich durch Beiträge in anerkannten internationalen Zeitschriften, Teilnahme an internationalen Kongressen, Exponateinsätzen im Ausland und Ausrichtung internationaler Tagungen. Auch 1988 sind mindestens zwei wissenschaftliche Höchstleistungen zu erbringen. Der Mathematikerkongreß, der 1990 in Dresden stattfindet, wird langfristig vorbereitet. Der Promotionsplan ist termingerecht zu erfüllen.

3. Die mathematische Grundlagenbildung für Studierende anderer Sektionen ist entsprechend den neuen Anforderungen in hoher Qualität weiterzuführen. In reger Zusammenarbeit mit den immatrikulierenden Sektionen nehmen wir unsere Verantwortung sowohl für das fachliche Niveau unserer Lehrveranstaltungen wie auch für die erzieherische Arbeit mit den Studierenden wahr.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir der Bestenförderung und dem Mathematikwettbewerb für Ingenieur- und Ökonomiestudenten. Durch gezielte Förderungsmaßnahmen sind Spitzenplätze

bei diesem Leistungsvergleich zu erreichen. Über individuelle Studienpläne werden Förderungsmaßnahmen der immatrikulierenden Sektionen unterstützt. Zur zielgerichteten Erweiterung und Vertiefung der mathematischen Grundlagenbildung bietet die Sektion mehr als 20 eigenständige Lehrveranstaltungen an. Deren Einbeziehung in die Ausbildung in Abstimmung mit den immatrikulierenden Sektionen und die Realisierung auf hohem Niveau sind zu sichern.

4. Die vorhandene rechen-technische Basis der Sektion wird für die Aufgaben in Lehre, Forschung und Verwaltung maximal genutzt. Auf der Grundlage einer vollen Auslastung besonders der Computertechnik ist ein weiterer Ausbau der Geräte- und Rechneranlagen in Richtung auf ein Rechnernetz der TU Dresden in Angriff zu nehmen. Aufbau und Wartung einer Programmierbibliothek Mathematik für die ganze TU sind vorzubereiten. Ordnung und Sicherheit im Willersbau müssen stabil gewährleistet sein.

5. Das 20jährige Bestehen der Sektion Mathematik im Oktober 1988 ist zu einem kulturellen und wissenschaftlichen Höhepunkt der ganzen Sektion zu gestalten. Es ist sichtbar zu machen, wie im kollektiven Zusammenwirken von Mitarbeitern und Studenten unter Führung der SED gemeinsame Erfolge erreicht wurden und werden.

Im Rahmen der 4. Dresdner FDJ-Studententage findet an der Technischen Universität am 4. Mai 1988 das ISK-Kolloquium statt. Diese Konferenz, die die ausländischen Studierenden gemeinsam mit FDJ-Studenten veranstalten, steht 1988 unter dem Thema: „Die Verhinderung eines nuklearen Weltbrandes - die Voraussetzung für das Überleben der Menschheit und für weiteren sozialen Fortschritt“.

Dazu werden wir in vier Arbeitskreisen unsere Auffassungen vortragen und in den Diskussionen Standpunkte und Positionen äußern. In diesen Arbeitskreisen befassen wir uns mit folgenden Schwerpunkten: ● Die Verantwortung der sozialistischen Staaten für Frieden, Abrüstung und allseitige Stärkung des Sozialismus. ● Die Anstrengungen der Nichtpakgebundenen für Abrüstung, Entspannung, wirtschaftliche Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt. ● Imperialistische Hochrüstung, Hochzinspolitik, Neokolonialismus und Neo-

## ISK-Kolloquium während der 4. Dresdner FDJ-Studententage

### Eintreten für Frieden und sozialen Fortschritt

globalismus - Hauptursache zunehmender Rückständigkeit in national befreiten Ländern.

● Die Lösung globaler Probleme der Menschheit erfordert weltweite Entspannung und Abrüstung.

Mit dieser Veranstaltung wollen wir hervorheben, daß im Nuklearzeitalter die Sicherung des Friedens zu einer Existenzfrage für die gesamte Menschheit geworden ist. Darüber hinaus ist unter diesen Bedingungen jeder soziale Fortschritt von der Erhaltung des Weltfriedens, von Rüstungsbegrenzung und Abrüstung abhängig. Wir werden besonders den Abschluß des Vertrages über die Be-

seitigung nuklearer Mittelstreckenraketen zwischen der UdSSR und den USA würdigen, der einen historischen Meilenstein auf dem Wege zu einer kernwaffenfreien Welt darstellt. Damit ist auch unsere Hoffnung verbunden, daß dieser Vertrag einen Durchbruch zu weiteren tiefgreifenden Abrüstungsschritten bringt und Voraussetzungen schafft, die Abrüstung auf andere Regionen auszuweiten.

Mit den Beiträgen und Diskussionen werden von den Studierenden die Initiativen und Aktivitäten ihrer Länder für die Friedenssicherung, Durchsetzung der Entspannung und für Abrüstung erläutert und dargelegt. Die Teilnehmer wer-

## Aus dem Angebot von jt für 1988

- M: 10. 9. bis 22. 9. 88 (81-011-517-012): Minsk - Odessa - Kiew (Bahn/Bahn), 660 Mark (+ 820 M); VR Polen: 6. 7. bis 9. 7. 88 (81-021-316-031): Zerkow (südöstlich Poznan), 120 Mark (+ 140 M); 8. 8. bis 10. 8. 88 (81-022-319-019): Torun, 150 Mark (+ 190 M); 7. 8. bis 13. 8. 88 (81-023-312-13): Wrocław, 170 Mark (+ 250 M); CSSR: 29. 7. bis 6. 8. 88 (80-32-908-004): Jaroměř (Südmähren), 400 Mark (+ 500 M); Taschengeld (Tg.) 106 Mark; VR Bulgarien: 15. 7. bis 29. 7. 88 (80-62-577-08): Barrikadite - Michailowgrad - Kranevo (Flug/Flug), 1200 Mark (+ 1420 M); 27. 8. bis 7. 9. 88 (80-83-707-005): Wandern in den Rhodopen (Flug/Flug), 960 Mark (+ 1190 M); 29. 8. bis 28. 9. 88 (80-82-512-35): Karnatchia (individuelles Zelt) (Flug/Flug), 700 Mark (+ 910 M); Tg. 259 M;

- SR Rumänien: 22. 8. bis 2. 9. 88 (81-51-507-13): Bukarest - Piatra - Neamt Cimpulung - Moldovenez - Bukarest (Flug/Flug), 1110 Mark (+ 1290 M); Tg. 220 M; Ungarische VR: 22. 7. bis 3. 8. 88 (8042-750-32): Balatonakali/Soai, Campingreise, individuelle An- und Abreise, 150 Mark (+ 350 M); Tg. 75 M; 13. 6. bis 25. 6. 88 (8041-501-005): Balatonföldvár - Budapest (Flug), 1020 Mark (+ 1220 M); Tg. 240 M; Inland-Kurzreisen: 14. 4. bis 18. 4. 88 (84-6-01249) JH Bernhausen/Rhön, Erwachsene 45 Mark, Kinder 20 Mark; 19. 6. bis 22. 6. 88 (85-7-00487) JH Potsdam-Werder, Erwachsene 33 Mark, Kinder 15 Mark; 24. 6. bis 27. 6. 88 (84-1-02652) JH Berlin-Grünau, Erwachsene 25 Mark; 28. 10. bis 31. 10. 88 (84-1-04812) JH Freyburg, Erwachsene 25 Mark, Kinder 13

- Mark: 4. 11. bis 7. 11. 88 (85-9-01494) JTH Kühlungsborn, Erwachsene 33 Mark, Kinder 15 Mark; 16. 12. bis 19. 12. 88 (84-1-04973) JH Lehnitz, Erwachsene 25 Mark, Kinder 13 Mark; Familien- und Erholungsreisen: 27. 5. bis 30. 5. 88 (85-7-01175) JEZ Scharnützelsee (Holzbunzelow), Erwachsene 33 Mark, Kinder 15 Mark; 3. 6. bis 17. 6. 88 (85-6-00654) JTH Oberwiesenthal, Erwachsene 145 Mark, Kinder 70 Mark; 20. 8. bis 28. 8. 88 (84-6-03634) Saalewanderung, Erwachsene 70 Mark (20. bis 22. 8. JH Lobenstein, 22. bis 24. 8. JH Ziegenrück, 24. bis 26. 8. JH Neuenbutthen, 26. bis 28. 8. JH Seefeld); Liebe Freunde! Weitere Informationen zum Reiseangebot erhalten Ihr in Eurer FDJ-Grundorganisation bzw. bei der Kreiskommission (I. Euro Reiseanträge gibt bitte bis spätestens 1. Februar 1988 bei Eurem zuständigen FDJ-Sekretär ab.



Die wachsende Bedeutung der Informatik für die Ausbildung aller Studenten unserer Universität stellt auch höhere und neue Anforderungen an die Lehre. Es geht dabei vor allem darum, die Studierenden möglichst schnell zu effektiven Arbeiten mit dem Computer zu befähigen.

Nachdem sich bereits mehrere Kleincomputer-Kabinette bewährt haben, wurde mit der im Herbst erfolgten Übergabe eines mit 25 Arbeitsplatzcomputern A 7100 (aus der zusätzlichen Produktion des Kombinat Robotron) ausgestatteten Kabinetts an der Sektion Mathematik die Voraussetzung für eine neue Qualität geschaffen. Um dieses auch materiell bedeutende Potential schnell und effektiv in die Lehre einbeziehen zu können, wurde im Rahmen eines Jugendobjekts eine „Einführung in PC-Pascal“ erarbeitet. Die daran beteiligten Studenten der Sektion Mathematik gehören dem zweiten bis fünften Studienjahr an. Diese Zu-

sammensetzung erwies sich als sehr praktisch, denn so konnten die Erfahrungen aus den höheren Semestern sinnvoll mit der noch frischen Erinnerung an besondere Schwierigkeiten bei den Studenten des zweiten Studienjahres verbunden werden.

Das Ausbildungsmaterial besteht deshalb auch nicht nur aus einer kurzen Sprachbeschreibung, sondern darüber hinaus werden ergänzende Beispielprogramme und spezielle Übungsaufgaben angeboten, die das Verständnis für Spezifika der Programmiersprache Pascal vertiefen helfen. Da alles auf Diskette verfügbar ist, kann es unmittelbar am Rechner angewandt werden.

Für Interessenten ist das beschriebene Ausbildungsmaterial im AC-Kabinett Willersbau C 107 verfügbar. Rückfragen können auch an Dr. Schnerr, Wissenschaftlicher Sekretär des Sektionsdirektors (HA 7007), gerichtet werden.

Prof. Dr. Ludwig

## Für effektive Informatikausbildung

Unter dem Thema „Aus- und Weiterbildung von Ingenieuren, Ökonomen und Naturwissenschaftlern in Informatik - Bilanz und weitere Gestaltung“ stand kürzlich ein Kolloquium am Informatikzentrum. Es bildete den Auftakt einer Veranstaltungsreihe zur Vorbereitung der wissenschaftlich-methodischen Konferenz „Informatik“, die im Februar 1989 stattfinden soll. Das Referat von Prof. Dr. sc. oec. H. Teubner legte die Grundmodelle zur Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Informatik an der TU anschaulich dar und zog Bilanz des bisher Erreichten.

Im Mittelpunkt des Referats standen solche brennenden Probleme wie die notwendige Einheit von Informatik-Grundlagen- und -Vertiefungsausbildung, die Nutzung der Informatikkenntnisse in den Fachdisziplinen und die Frage, wie die integrative Funktion der

Informatik in der Fachausbildung zum Ausdruck kommt.

Die aufgeworfenen Fragen sowie die Vorstellung der Grundmodelle zur Informatik- und -weiterbildung boten der Diskussion viel Stoff. So war es auch nicht verwunderlich, daß während der regen Aussprache Vertreter von elf Universitäten und Hochschulen der DDR das Wort ergriffen, um Probleme der Aus- und Weiterbildung in Informatik lösen zu helfen.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß Referat und Diskussionsbeiträge aktuelle Probleme deutlich machten und ihre Lösung in Angriff genommen wurde. Damit bildete dieses Kolloquium den würdigen Auftakt der Veranstaltungsreihe zur Vorbereitung der wissenschaftlich-methodischen Konferenz „Informatik“.

Hartmut Otto

## KDT-Fachtagung an der TU zur flexiblen Automatisierung

Kürzlich fand an der TU Dresden die 5. Fachtagung „Rechnergestützte Produktionsplanung und -steuerung“ mit Gästen aus den RGW-Staaten statt. Veranstalter dieser Tagung im Vorfeld des 9. KDT-Kongresses war der Fachunterausschuß Produktionssteuerung im Fachverband Maschinenbau der KDT. Daß das gewählte Thema von großer aktueller Bedeutung ist, wurde auch durch die hohe Teilnehmerzahl und das anhaltende Interesse an den Vorträgen und Diskussionen über beide Tage hinweg deutlich.

Schwerpunkte des Meinungsaustausches zwischen Vertretern von Forschungseinrichtungen und Betrieben waren: - Entwicklungstendenzen der rechnergestützten Produktionsplanung und -steuerung und Beiträge für komplexe Lösungen der flexiblen Automatisierung und der rechnerintegrierten Produktion; - Projektierung rechnergestützter Lösungen der Produktionsplanung und -steuerung; - Erfahrungen mit bereits realisierten bzw. in Realisierung befindlichen Automatisierungslösungen;

- Probleme des dezentralen Rechnerersatzes für Aufgaben der Produktionsorganisation.

Dementsprechend reichte das Spektrum der Beiträge von Überblicksvorträgen zum gegenwärtigen Stand des Fachgebietes über die Vorstellung theoretischer anspruchsvoller Forschungsarbeiten bis zu Berichten über Anwendererfahrungen in Pilotlösungen der flexiblen Automatisierung. Neu im Vergleich zu den vorangegangenen vier Tagungen waren die ins Programm aufgenommenen PC-Demonstrationsvorträge sowie ein zweistündiges Rundtischgespräch zu Erfahrungen, Problemen und Entwicklungen der rechnergestützten Produktionsplanung und -steuerung. Beide Neuerungen kamen bei den Teilnehmern gut an und dürften als willkommene Bereicherung angesehen werden.

Unsere Universität hatte mit der Tagungsleitung und sechs Vorträgen einen großen Anteil am erfolgreichen Verlauf der Tagung. Neben der Sektion 14 als Hauptträger leisteten auch das Informatikzentrum sowie die Sektion 10 an spruchsvolle Beiträge.

## Nachdrücklich gegen diese Verschwendung!

Geht man aufmerksam durch unsere Universität, sind leider immer wieder Energieverschwendungen zu entdecken: - Beleuchtungsanlagen sind in Betrieb, wenn es nicht erforderlich ist; - Fenster und Türen stehen ständig offen, auch wenn die Gefahr des Einfrierens von Heizkörpern und Sanitärreinrichtungen besteht; - elektrische Prozesse werden in den Leistungskontingenzzeiten betrieben, ohne daß es erforderlich ist; - Anlagen und Versuchseinrichtungen werden mit überdimensionierten Antrieben betrieben; - Maschinen laufen unnötig lange im Leerlauf; - Kuryenläufe werden mit nicht optimaler Apzahl von Meßpunkten ermittelt; - Trockenschränke ohne Inhalt sind nicht ausgeschaltet; - Kochplatten werden ohne Kochtöpfe

betrieben; - Aufzüge werden über geringe Etagen-differenzen benutzt; - durch offene Kühlkreisläufe fließt das warme Wasser in die Kanalisation.

Alle Studenten und Mitarbeiter sind deshalb aufgerufen, energisch gegen Energieverschwendungen vorzugehen! Die Jenaer Initiative der Zehnerwerke „Mit weniger Energie den Leistungszuwachs sichern“ ist auch an der TU Dresden anwendbar. So könnten zum Beispiel an der Sektion Elektrotechnik nachweisbar 173 000 kWh pro Jahr eingespart werden. Dank guter Wartung und Pflege der Blindstromkompensationsanlagen durch Mitarbeiter des Bereichs Starkstrom im Direktorat Technik war es möglich, mit dem Energiekombinat Dresden einen Leistungsfaktor cosphi größer/gleich 0,98 zu vereinbaren. Der Hauptenergetiker

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität, Redaktion: Helmholtzstr. 8, Dresden, 8027, Ruf: Einwahl-Nr. 443, HA 5191 und 2882. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hofer; Redakteur: Eva Wricke; Technische Mitarbeiterin: Ines Glesche; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller. Veröffentlicht unter Lizenz 92 beim Rat des Bezirkes; Satz und Druck: III/9/288 Grafischer Großbetrieb Völkerverfreundschaft Dresden, 87 Julian-Grimm-Allee. Die Redaktion wurde mit dem Preis der Technischen

Universität Dresden, der Ehrenmedaille in Gold der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Medaille der Freien Deutschen Jugend „Für hervorragende propagandistische Leistungen“ ausgezeichnet.

## Redaktionschluß

Für diese Ausgabe war am 4. Januar, Redaktionschluß für Beiträge, die in unserer nächsten Ausgabe vom 27. Januar 1988 erscheinen sollen, ist am 18. Januar 1988.